

Deutschunterricht mit KI Die KI schreibt mit – und wir schreiben besser

Fach	Deutsch (kreatives Schreiben / Textproduktion)
Jahrgangsstufe	3–4 (Grundschule)
Zeitbedarf	45 Minuten (Einzelstunde)
Denklinien	KI als Schreibwerkzeug + KI als Anlass für Textqualität
AILit-Domänen	E (Erkunden & Verstehen) + G (Gestalten) + B (Bewerten) + V (Verantworten)
Tools	Lokales LLM: Qwen3-4B via LM Studio (offline, keine Datenübertragung)
Ursprung	ISTE/GM „Hands-On AI Projects – Elementary“, Project 1, Activity 2.4 (Write with Transformer / GPT-2) – adaptiert für deutschsprachigen Unterricht

Kernidee

Schülerinnen und Schüler beginnen einen eigenen Geschichtenanfang und lassen ihn anschließend von einer KI weiterschreiben. Im Vergleich zwischen KI-Rohfassung und eigenem Text wird sichtbar, was die KI gut kann (flüssiger Wortschatz, schnelle Textproduktion) und wo sie typische Schwächen zeigt (fehlende innere Logik, keine echten Gefühle, Wiederholungen, sachliche Fehler). Die Kinder überarbeiten den KI-Text als Lektorinnen und Lektoren – und schärfen dadurch ihr eigenes Gespür für Textqualität.

Lernziele

- (1) SuS erleben, dass KI Texte produzieren kann, und beschreiben in eigenen Worten, wie das funktioniert (Wortvorhersage auf Basis gelernter Muster).
- (2) SuS identifizieren Qualitätsmerkmale eines guten Textes (Logik, Gefühle, Überraschung, eigene Erfahrung) und grenzen sie von der KI-Textproduktion ab.
- (3) SuS überarbeiten einen KI-Text kritisch (streichen, ergänzen, verbessern) und begründen ihre Änderungen.
- (4) SuS reflektieren, ob die KI bestimmte Arten von Geschichten bevorzugt oder bestimmte Figuren/Orte nie vorkommen, und benennen mögliche Gründe.
- (5) SuS formulieren gemeinsam Regeln für den Umgang mit KI-Texten im Unterricht.

Fachdidaktische Prüffragen

- (1) Ist die Reihenfolge (erst eigener Geschichtenanfang, dann KI-Fortsetzung) für Klasse 3–4 motivierend – oder frustrierend, wenn die KI „besser“ schreibt?
- (2) Reicht die Schreibkompetenz in Klasse 3, um einen Geschichtenanfang in 10 Minuten zu formulieren, oder braucht es einen vorgegebenen Satzanfang als Scaffold?
- (3) Ist der Lektorats-Auftrag (streichen, ergänzen, eigenen Satz schreiben) für diese Altersgruppe angemessen operationalisiert?
- (4) Besteht das Risiko, dass Kinder die KI als „magisch“ oder „intelligent“ überhöhen – und wie kann die Lehrkraft dem kindgerecht entgegenwirken?
- (5) Ist die Bias-Reflexion („Welche Geschichten erzählt die KI nie?“) für Grundschulkinder zugänglich, oder braucht sie einen konkreteren Impuls (z. B. „Kommen in der KI-Geschichte Kinder vor, die so aussehen wie du?“)?

Technische Voraussetzung

Ein Lehrkraft-Rechner mit LM Studio und dem Modell Qwen3-4B (ca. 3 GB RAM). Beamer oder großer Bildschirm. Kein Internetzugang erforderlich, keine Schüleraccounts, keine Daten-übertragung. Die Lehrkraft bedient das LLM, Kinder formulieren Eingaben mündlich oder auf Zetteln.

Ablauf – Einzelstunde (45 Minuten)

Phase	Zeit	Beschreibung
vor der Stunde		Lehrkraft installiert LM Studio + Qwen3-4B, testet das Modell mit 2–3 Beispielsätzen. Empfehlung: vorab eine KI-Fortsetzung generieren, die typische Schwächen zeigt (z. B. Logikbruch, Wiederholung), als Backup für den Fall technischer Probleme. Arbeitsblatt vorbereiten mit zwei Spalten: „MEIN TEXT“ / „KI-TEXT“ und drei Lektorats-Aufträgen (s. u.).
Einstieg (E)	5'	Lehrkraft fragt: „Was wäre, wenn ein Computer eure Geschichten weiterschreiben könnte? Glaubt ihr, er schreibt gute Geschichten?“ Kurzes Blitzlicht: 3–4 Kinder äußern Vermutungen. Lehrkraft hält Vermutungen an der Tafel fest (z. B. „ja, bestimmt super“ / „nein, der versteht nix“). Lehrkraft erklärt kindgerecht: „Dieses Programm hat ganz viele Texte gelesen und gelernt, welche Wörter oft nacheinander kommen. Es versteht aber nicht, was es schreibt.“
Erkunden (E)	10'	Gemeinsame Demonstration. Die Klasse formuliert gemeinsam einen Geschichtenanfang, z. B.: „Der alte Baum am Schulhof hatte ein Geheimnis.“ Lehrkraft tippt den Satz in LM Studio und lässt die KI dreimal weiterschreiben (3× „Generate“). Alle drei Ergebnisse werden vorgelesen. Gespräch im Plenum: Welche Fortsetzung klingt am besten? Welche ergibt keinen Sinn? Was genau stimmt nicht?
Gestalten (G)	15'	Einzelarbeit (10 Min.): Jedes Kind schreibt einen eigenen Geschichtenanfang (2–3 Sätze) auf die linke Spalte des Arbeitsblatts. <i>Scaffold für Klasse 3:</i> Lehrkraft bietet 3 Satzanfänge zur Wahl an. KI-Fortsetzung (5 Min.): 3–4 Geschichtenanfänge werden von der Lehrkraft in die KI eingegeben (Kinder diktieren oder Zettel werden eingesammelt). KI-Output wird auf die rechte Spalte des Arbeitsblatts übertragen (Projektion + Abschreiben oder vorbereiteter Ausdruck). Lektorats-Auftrag: (a) Streiche, was falsch oder unlogisch ist. (b) Ergänze, was der Geschichte fehlt. (c) Markiere den besten Satz der KI – und schreibe einen eigenen, der besser ist.
Bewerten (B)	10'	Plenum – drei Leitfragen an der Tafel: 1. Qualität: Was konnte die KI gut – was nicht? (z. B. viele Wörter ja, aber sinnvolle Geschichte nein) 2. Vielfalt: Hat die KI immer ähnliche Geschichten erzählt? Kamen bestimmte Figuren, Orte oder Themen nie vor? Warum könnte das so sein? 3. Grenze: Gibt es etwas in eurem Text, das eine KI nicht schreiben kann? (z. B. echte Erinnerung, eigenes Erlebnis, Witz, den nur eure Klasse versteht) <i>Rückbezug auf Einstieg:</i> Lehrkraft zeigt die Vermutungen von der Tafel. Was stimmt? Was müssen wir korrigieren?
Verantworten (V)	5'	Gemeinsame Regel-Formulierung: Die Klasse sammelt mündlich 2–3 Regeln für den Umgang mit KI-Texten. Lehrkraft notiert an der Tafel. <i>Beispiel-Impulse:</i> „AKI-Texte sind Entwürfe, keine fertigen Geschichten.“ – „Wenn die KI etwas Falsches schreibt, ist sie nicht schuld – sie versteht nichts.“ – „Unter meinen Text schreibe ich nur meinen Namen, wenn ich ihn selbst geprüft habe.“

Erwartbare Schülerprodukte

- (6) Eigener Geschichtenanfang (2–3 Sätze, Einzelarbeit).
- (7) Lektorierter KI-Text: Streichungen, Ergänzungen, eigener Vergleichssatz (Einzelarbeit).
- (8) 2–3 gemeinsame Klassen-Regeln für den Umgang mit KI-Texten (Plenum, Tafelanschrieb).

Quick-Check – Goldene Regeln

☐	Fachfrage im Zentrum (nicht welches Tool)?	„Was macht einen guten Text aus?“
☐	KI-Domäne (E / G / B / V)?	Alle vier in einer Stunde
☐	Reflexionsphase nach KI-Erprobung?	Ja – Phase „Bewerten“ (10 Min.)
☐	Ethik eingebaut, nicht angehängen?	Ja – Vielfalt/Bias-Frage in Phase B
☐	Fachlich verwertbares SuS-Produkt?	Lektorierter Text + Klassen-KI-Regeln

Differenzierung

Klasse 3 (weniger Schreibkompetenz): Lehrkraft bietet drei Satzanfänge zur Wahl. Lektorats-Auftrag wird auf „Streiche, was falsch ist“ und „Schreibe einen eigenen Satz dazu“ reduziert. Regelformulierung im Plenum, nicht schriftlich.

Klasse 4 (mehr Schreibkompetenz): Kinder schreiben eigenen Anfang frei. Voller Lektorats-Auftrag (a–c). Regeln werden schriftlich auf dem Arbeitsblatt festgehalten. Optional: Kinder schreiben die Geschichte selbst zu Ende und vergleichen mit der KI-Variante.

Hinweis zur kulturellen Adaptation

Das Originalszenario (ISTE/GM 2024) verwendet das englischsprachige GPT-2-Modell „Write with Transformer“, das kein brauchbares Deutsch produziert. Die vorliegende Adaptation ersetzt dieses durch ein lokal laufendes, deutschfähiges LLM (Qwen3-4B). Dadurch entfallen: Internetpflicht, Account-Erstellung, Datenübertragung an Dritte – was den deutschen Datenschutzanforderungen (DSGVO, Schulgesetz BW) entgegenkommt.

Die Bias-Reflexion („Welche Geschichten erzählt die KI nie?“) wurde gegenüber dem Original hinzugefügt, um Goldene Regel 4 (Ethik eingebaut) zu erfüllen. Die Kompetenzdomäne V (Verantworten) war im Original nicht vorhanden und wurde ergänzt.

Quellenrahmen: ISTE/GM „Hands-On AI Projects for the Classroom: Elementary“ (2024, CC BY 4.0). Adaptation auf Basis: OECD/EC AILit Framework (2025), UNESCO AI CFT (2024), Australian Framework for GenAI in Schools (2023/25), Code.org/TeachAI (2025).

Arbeitsdokument – März 2026